

Gemeinsam mit Menschen vor Gott

16 Jahre war Annemarie Steinebrunner evangelische Dekanin – Der Bezirk bietet mit seiner Vielfalt Platz für viele Menschen

Wiesloch. (RNZ) 16 Jahre war Annemarie Steinebrunner Dekanin im evangelischen Kirchenbezirk Südliche Kurpfalz. Am 24. März wird sie um 16 Uhr in der Stadtkirche in Wiesloch von Landesbischöfin Heike Springhart verabschiedet.

„Wenn ich auf die vergangenen Jahre hier im Kirchenbezirk schaue und auch auf meine gesamte berufliche Zeit seit 1992, dann schaue ich vor allem dankbar zurück“, erzählt die Dekanin im Gespräch. Das liege in erster Linie an den Menschen, mit denen sie zusammengearbeitet habe, fährt sie fort.

Viel konstruktives Miteinander habe sie erlebt in der gemeinsamen Aufgabe, die Botschaft Gottes weiterzugeben und als Kirche für andere da zu sein. „Es hat mir Freude gemacht, mit anderen gemeinsam unterwegs zu sein in ganz unterschiedlichen Kontexten.“

Gemeinsam unterwegs zu sein, das sei bei ihr tiefe Überzeugung gewesen. Als Dekanin hat sie gemeinsam mit der Schuldekanin Christine Wolf und insgesamt drei Stellvertretern zusammengearbeitet: Andreas Maier, Wibke Klomp und Katharina Treptow-Garben, außerdem dem Bezirkskirchenrat.

„Es gibt in der Südlichen Kurpfalz einen großen Schatz von aufgeschlossenen und kompetenten Menschen, die sich kirchlich engagieren“, sagt Steinebrunner. „Viele tun das ehrenamtlich und das beeindruckt mich immer wieder, wie

Menschen sich einbringen sich mit ihren Gaben und Kompetenzen und gegenseitig ergänzen.“

Mit bald 63 Jahren hätte Annemarie Steinebrunner eigentlich noch ein paar Dienstjahre vor sich. „Meine zweite Amtszeit als Dekanin endet am 31. März. Da mein Mann schon zwei Jahre zu Hause ist, fiel mir die Überlegung nicht schwer, früher aufzuhören. Mit angesparten Sabbatjahren und Vorruhestandsregelungen ist das gut machbar und ich freue mich auf den neuen Lebensabschnitt mit mehr Freiraum.“

Woran sie gerne zurückdenkt? „An viele gute Begegnungen, an besondere gemeinsame Feste: das Bezirksfest 2014 in Hockenheim oder das Mittelalterfest 2017 in Wiesloch waren großartige Feste mit so vielen engagierten Menschen. Oder auch die Landesfeste der Diakonie, des Gustav-Adolf-Werkes oder der evangelischen Jugend in Baden, die wir zu uns geholt haben.“

Neben den großen Festen habe sie auch viele thematische Veranstaltungen mit beeindruckenden Gästen in verschiedenen Formaten begleiten dürfen. Viele Gottesdienste habe sie gefeiert und dies immer als einen wesentlichen Teil ihrer Arbeit angesehen: gemeinsam vor Gott zu sein.

Ihre Aufgabe als Dekanin beschreibt sie in wenigen Sätzen: „Gemeinsam mit den anderen bezirklichen Verantwortli-

chen für gute Rahmenbedingungen sorgen, in denen die Kirchengemeinden ihre Arbeit tun können.“ Das geschehe in enger Abstimmung mit der Landeskirche und natürlich den Gemeinden. Oft gehe es um Fragen der Verwaltung, aber auch um die inhaltliche Ausrichtung der Arbeit in den Gemeinden. Da seien besonders die regelmäßigen Visitationen wichtig für den Austausch.

Der Bezirk habe eine Weite, die ihr gefalle, erklärt die scheidende Dekanin. „Da gibt es immer noch die großen Gemeinden, die ganz unterschiedlich und lebendig und engagiert sind. Da gibt es fröhliche, offene Menschen, die gerne zusammen sind und sich einbringen. Da gibt es auch theologische Weite, Weite im Denken. Der Bezirk bietet eine Vielfalt, in der viele Menschen Platz finden.“

Genau diese Weite wünscht sie dem Bezirk auch für die zukünftige Arbeit. „Wir erleben in unserer Gesellschaft viel Enge, Abgrenzung, erschreckende, menschenverachtende Hetze. Wir erleben Verunsicherung, der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist gefährdet“, mahnt sie an.

„Wir sind gefordert, uns mit unserem Glauben, unserem christlichen Menschenbild, unserem Gottvertrauen, unserer Zuversicht in die Gesellschaft einzubringen und uns gemeinsam mit anderen Verantwortungsträgern für das Leben als Geschenk Gottes einzusetzen, in aller

Vielfalt“, erklärt sie und gibt der Gemeinde als Aufgabe mit: „Einstehen für Frieden, für eine lebenswerte Zukunft, für Gerechtigkeit, für Gottes Schöpfung.“ Und als Kernaufgabe bleibe, so erinnert die Dekanin, Menschen mit Gottes Wort in Kontakt zu bringen, zum Glauben einzuladen als Halt und Anker für das Leben.

Gerade in diesen Zeiten, in denen viele Menschen der Kirche aus Enttäuschung den Rücken kehren oder weil der Glaube keine Relevanz für ihr Leben habe, gelte es immer wieder zu fragen: Wie erreichen wir Menschen heute?

„Ich wünsche den Verantwortlichen alles Gute für den weiteren Weg. Ich weiß,



Nach 16 Jahren verabschiedet sich Annemarie Steinebrunner in den Ruhestand. Foto: Pfeifer.

dass viele Menschen hier mit weitem Herzen gemeinsam auf einem guten Weg sind. Und ich wünsche ihnen für alle weiteren Schritte Gottes Segen.“

„Nachhaltiges Bauen“

Wiesloch. (arb) Wie kann die Zukunft des Bauens unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit aussehen? Dieser Frage will der Ortsverband von Fridays for Future im Anschluss an den Fachvortrag „Nachhaltiges Bauen“ von Felix Konrad nachgehen. Der Vortrag findet am Samstag, 24. Februar, um 17 Uhr in der Buchhandlung Eulenspiegel, Hesselgasse 26, statt. Die Ortsgruppe freut sich auf einen offenen Austausch. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldungen bitte an info@fridaysforfuture-wiesloch.de.

Nächtliches Abschalten der Straßenbeleuchtung in Wiesloch

Bedauernswert für alle Menschen

Ab 19. Februar ist Wiesloch nicht nur eine arme Stadt, sondern auch noch dunkel. Bedauernswert für alle Menschen, die nachts zwischen 0 Uhr und 5 Uhr zu Fuß nach Hause gehen müssen beziehungsweise zur Arbeit gehen oder Ähnliches vorhaben.

Hoffentlich fährt kein Radfahrer in eines der vielen Schlaglöcher in den Stra-

ßen. Eltern müssen noch mehr bangen, dass Jugendliche hoffentlich heil nach Hause kommen. Die Eltern-Taxis werden sicher mehr den je gebraucht werden.

Für so viele unnütze Dinge ist in Deutschland Geld da, aber am eigenen Land wird gespart.

Martina Kolb, Wiesloch

Nachabschaltung Wiesloch

Sehr zu begrüßen

Die Entscheidung, durch die nächtliche Abschaltung der Straßenbeleuchtung Energiekosten und Lichtverschmutzung zu reduzieren, ist sehr zu begrüßen. Hoffentlich zieht die Stadt Wiesloch das Vorhaben auch lange genug durch, damit sich die Erneuerung der Stromverteilerkästen amortisiert.

Uli Maschio, Baiertal

Der Ausschuss tagt

Wiesloch. (seb) Die nächste Sitzung des Wieslocher Ausschusses für Verwaltung, Kultur, Sport und Soziales findet am Mittwoch, 21. Februar, 17.30 Uhr, im Alten Rathaus, Marktstraße 15, statt. Zunächst befasst man sich mit dem Bericht des Postillion-Vereins zu den Kindertagesstätten. Danach wird der „Direkteinstieg in die Kita“ thematisiert, die Möglichkeit, schneller und mit höherer Vergütung die Erzieherausbildung zu absolvieren. Ferner wird die Benennung der Hütte im Dämmelwald diskutiert.

Mit seiner Leidenschaft prägte er den MSC

Karl-Heinz Fahle feiert heute den 80. Geburtstag – Er kennt zahlreiche Rennfahrer-Legenden

Walldorf. (agdo) Michael und Ralf Schumacher hat Karl-Heinz Fahle einst persönlich kennengelernt. Das sei aber schon sehr lange her, erzählte Fahle mit einem Augenzwinkern. Damals waren die beiden Legenden aus der Formel 1 noch Kinder und fuhren bei Go-Kart-Wettbewerben mit, die vom Walldorfer Motorsportclub (MSC) ausgerichtet wurden. Fahle selbst ist in Walldorf kein Unbekannter, lange Jahre war er Vorsitzender des MSC. Am heutigen Samstag wird er 80 Jahre alt.



In seiner Amtszeit beim MSC wurden Cross-Bahn und Vereinsheim gebaut. Foto: agdo

Geboren wurde Karl-Heinz Fahle am 17. Februar 1944 in Pommern bei Stettin. Etwa zwei Jahre später floh die Familie nach Potsdam, damals noch Deutsche Demokratische Republik (DDR), und blieb dort, bis Fahle etwa sieben Jahre alt war. Schließlich floh Familie Fahle aus

der DDR nach Westfalen, bevor sie 1961 nach Walldorf kam. Dort machte Fahle eine Lehre zum Installateur, wurde 1963 zur Bundeswehr eingezogen und blieb dort zwölf Jahre, die ereignisreich gewesen seien, berichtete er. Unter anderem machte Fahle dort eine Ausbildung zum Fahrlehrer, dringend benötigt in der Bundeswehr, und übte diese Tätigkeit zehn Jahre aus. Viel Spaß habe ihm das gemacht.

Seine Frau Helene lernte Fahle beim Spaziergang in seiner Wahlheimat kennen und es funkte. Das Paar heiratete, bekam zwei Kinder, drei Enkelkinder folgten. Nach seiner Zeit bei der Bundeswehr machte Fahle sich mit seiner Frau mit der Fahrschule Fahle in Walldorf in den 1970er Jahren selbstständig. Sein Glück war, dass die Ausbildung als Fahrlehrer bei der Bundeswehr auch zivil anerkannt wurde.

Die Leidenschaft für das Fahren führte er auch in seiner Freizeit fort. Zunächst war er Besitzer beim MSC, später für zehn Jahre Vorsitzender und erneut von 2004 bis 2012. Heute ist Fahle Ehrenvorsitzender des Clubs, in seiner Amtszeit wurden etwa die Cross-Bahn und das Vereinsheim gebaut. Neben den Schumacher-Brüdern traf er dort auch den Rennfahrer Stefan Bellof, der 1985 auf der Strecke von Spa in Belgien verunglückte. Auch Bellof nahm an den Go-Kart-Wettbewerben des MSC teil.

Selbst aktiv in den Motorsport sei er nie eingestiegen, nur „Just for fun“ gefahren, erzählte er schmunzelnd; dann aber auf zwei Rädern, mit dem Motorrad auf der MSC-Strecke.

Verfilmung des Undine-Stoffs

Werk wurde von Schülern und Studierenden produziert

Walldorf. (arb) Nach der Vorführung des „Sommernachtstraums“ zeigt der Luxor-Filmopalast am Donnerstag, 22. Februar, um 19 Uhr den Film „Undine“ in der Impexstraße 1. „Undine“ wurde von der Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Filmemacher um den Wieslocher Klaus Klingenfuss mit Schülerinnen, Schülern

und Studierenden produziert und nimmt die seit dem 14. Jahrhundert vielfach aufgegriffene Sage um das halb-göttliche Wassermädchen auf. Diese handelt von der zum Scheitern verurteilten Liebe; dabei will der Film verschiedene Spielarten der Liebe kontextualisieren und in Bezug zu heutigen Vorstellungen setzen.

ANZEIGE

FRIEDRICH MARKISEN

ROLLADEN + JALOUSIEN-BAUMEISTER



Schöner kann man seine Fenster nicht beschatten

Die neuesten Markisen & Stoffkollektionen, Motoren, Steuerungen und Automatic, Korbmarkisen, Großschirme, Sonderanfertigungen, Neubespannungen, Markisenbeleuchtungen, Infrarot-Heizungen u.v.m. **Bitte Katalog anfordern!**

Wir sind durchgehend für Sie da von Mo - Fr 8.00 - 17.30 Uhr, Sa 10.00 - 13.00 Uhr

Friedrich Markisen GmbH

Büro+Ausstellung:

Neckarsteinacherstr. 9, 69151 Neckargemünd · Tel.: 06223 / 3053

Büro Heidelberg: Tel.: 06221 / 801020

Werkstatt:

Kriegsmühle 33 · 69151 Neckargemünd

info@friedrich-markisen.de

www.friedrich-markisen.de